

# Amtsblatt

für die Erzdiözese Freiburg

Stück 17

Freiburg i. Br., 4. Juli

1942

Inhalt: Päpstliches Werk der Priesterberufe. — Errichtung der Pfarrkuratie Azenbach. — Jugendsonntag am Feste des sel. Bernhard von Baden. — Elektrisches „Ewiglicht“ und Beschränkung im Gebrauch der Kerzen. — Gebetsmeinungen. — Missionsvereinigung kath. Frauen und Jungfrauen. — Zinssatz für Aufwertungshypotheken. — Ernennung. — Verletzungen. — Sterbfälle. — Mitteilungen aus dem kirchlichen Leben.



Als Opfer ihrer Pflicht im Dienste des Vaterlandes sind auf dem Felde der Ehre gefallen  
der Priester der Erzdiözese:

11. Sanitäts-Soldat **Albert Schneider**, geboren am 8. Juni 1915 in Offenburg, zum Priester geweiht am 27. März 1938, Vikar in Todtmoos, Karlsruhe-St. Bonifatius und St. Blasien, zum Herresdienst einberufen am 22. September 1941, an den Folgen einer Verwundung in einem Feldlazarett im Osten gestorben am 12. Juni 1942.

Ordensleute aus unserer Erzdiözese:

Aus dem Franziskanerkloster in Freiburg i. Br.:

Sanitäts-Obergefreiter **Br. Erhard (Mois) Bape**, aus Döringsdorf (Eichsfeld), Inhaber des Kriegsverdienstkreuzes 2. Klasse mit Schwertern, am 4. März 1942 im Osten im Alter von 28 Jahren.

Aus dem Mutterhaus der Brüder der christlichen Schulen  
zu Maria Lann in Kirnach-Billingen:

Unteroffizier **Br. Flavian Rappe**, geb. 30. Sept 1914 in Hamburg, Träger des E.K. II. und Verwundetenabzeichens, gefallen am 21. August 1941 im Osten.

Ober-Gefreiter **Br. Ephrem Rappf**, geboren 15. April 1914 in Tommerdingen/Württbg., gefallen am 6. Dezember 1941 im Osten.

Unteroffizier **Br. Fulbert Bächle**, geboren 22. März 1918 in Geißlingen/Baden, als Spähtruppführer gefallen am 6. Dezember 1941 im Osten.

Gefreiter **Br. Hermann Rommelfanger**, geboren 8. Februar 1919 in Niederzerf/Saarbg., gefallen am 8. Dezember 1941.

Wir empfehlen ihre Seelen dem Memento der Priester und dem Gebete der Gläubigen.

R. i. p.



Nr. 86

### **Päpstliches Werk der Priesterberufe.**

Gemäß dem Motu Proprio des hl. Vaters Pius XII. vom 4. November 1941 errichte ich in der Erzdiözese Freiburg das

#### **Päpstliche Werk der Priesterberufe.**

Dasselbe ist in allen Pfarreien und Kuratien bis zum 1. Oktober d. J. einzuführen. Die Aufgaben des Päpstl. Werkes der Priesterberufe sind:

1. Die Kenntnis über die Würde und Notwendigkeit des kath. Priestertums zu verbreiten,
2. die Priesterberufe zu fördern, zu schützen und zu unterstützen,
3. die Gläubigen zu einer Gemeinschaft des Gebetes und der frommen Übungen zu vereinigen und die Einführung des Priestersamstags zu fördern.

Die Leitung dieses Päpstl. Werkes innerhalb der Erzdiözese liegt bei meinem Ordinariat. Die Diözesangeschäftsstelle befindet sich im Erzb. Missionsinstitut. In jedem Dekanat ist die C. M. S. als Außenstelle der Zentrale zu betrachten. Nähere Anweisungen über die besonderen Aufgaben der Priester und Gläubigen werden durch die Erzb. Dekanate erfolgen.

Ich mache darauf aufmerksam, daß wir durch die eifrige Einführung dieses Werkes dem hl. Vater die schönste Gabe zu seinem silbernen Bischofsjubiläum widmen.

Freiburg i. Br., den 30. Juni 1942.

✠ Conrad,  
Erzbischof.

\*

Nr. 87

### **Errichtung der Pfarrkuratie Azenbach.**

Für die Katholiken, welche auf den Gemartungen Azenbach, Mambach, Pfaffenberg und Riedichen wohnen, errichten Wir mit Wirkung vom 1. Juli 1942 eine Pfarrkuratie Azenbach, die Wir dem Landkapitel Wiesental zuteilen.

Die Pfarrkuratie verbleibt einstweilen im Verband der katholischen Pfarrei und Kirchengemeinde Zell i. W.

Als Kuratiekirche weisen Wir der Pfarrkuratie die in den Jahren 1928/29 erbaute, der allerseeligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria mit dem Titel Mariä Himmelfahrt geweihte Filialkirche daselbst zu.

Den Kapellenfond in Azenbach erklären Wir zum Kirchenfond.

Dem Pfarrkuraten übertragen Wir die selbständige Seelsorge der auf dem bezeichneten Gebiete wohnenden Katholiken, einschließlich Taufen, Eheverkündigungen, Trauungen und Beerdigungen sowie das Recht und die Pflicht, für die Pfarrkuratie Kirchenbücher zu führen.

Die rechtlichen Verhältnisse der Pfarrkuratie und des Pfarrkuraten bestimmen sich gemäß Unserer Verordnung vom 6. Dezember 1934 betr. die Pfarrkuratien und ihre Seelsorger (Amtsblatt 1934, Nr. 32, S. 297).

Freiburg i. Br., den 25. Juni 1942.

✠ Conrad,  
Erzbischof.

\*

Nr. 88

### **Jugendsonntag am Feste des sel. Bernhard v. Baden.**

Am Sonntag, den 26. Juli d. Js., findet in der bisher üblichen Weise die Feier des Festes des seligen Bernhard von Baden statt. In den einzelnen Pfarreien ist am Morgen Gemeinschaftskommunion für die Jugend beiderlei Geschlechtes abzuhalten. In allen Gottesdiensten ist zur Förderung der kirchlichen Jugendseelsorge zu kollektieren. Das Ergebnis der Kollekte darf zur Hälfte für örtliche Jugendzwecke verwendet werden, die andere Hälfte ist alsbald an die Erzb. Kollektur in Freiburg i. Br., Postcheck-Konto Karlsruhe Nr. 2379 einzusenden.

Freiburg i. Br., den 30. Juni 1942.

**Erzbischöfliches Ordinariat.**

Nr. 89

### **Elektrisches „Ewiglicht“ und Beschränkung im Gebrauch der Kerzen.**

Die hl. Kongregation der Riten hat unterm 13. März d. Js. (A.A.S. 1942 p. 112) ein Dekret veröffentlicht, wonach die Einführung des elektrischen Lichtes für das Ewige Licht für alle jene Fälle gestattet ist, in denen keinerlei Öl mehr zu haben

ist. Wir verweisen auch auf Amtsblatt 1940, Nr. 6, S. 227.

Der Herr Reichskirchenminister hat unter dem 8. Juni 1942 folgenden Erlaß hinsichtlich des Verbrauches von Altarkerzen veröffentlicht:

„Ich weise nochmals nachdrücklichst auf allerstärksten Verbrauch von Kerzen für kirchliche und Kultzwecke hin. Im Interesse der Versorgung der Wehrmacht mit notwendigsten Beleuchtungsmitteln ist es auf keinen Fall vertretbar, wenn der Verbrauch von Kerzen nicht im Rahmen der gebotenen allerstrengsten Sparsamkeit erfolgt.

gez. Dr. Muhs“.

Im äußersten Notfalle gestattet das Römische Dekret vom 13. März d. Js. daß — falls Kerzen durchaus nicht mehr zu beschaffen wären — an deren Stelle vorübergehend elektrische Lichter verwendet werden dürften.

Freiburg i. Br., den 25. Juni 1942.

#### Erzbischöfliches Ordinariat.

Nr. 90

#### Gebetsmeinungen.

Für Monat Juli 1942

Mehrung der Priesterberufe in der Erzdiözese.

Für Monat August 1942

Hochschätzung der Sonntagsmesse.

Freiburg i. Br., den 25. Juni 1942.

#### Erzbischöfliches Ordinariat.

Nr. 91

#### Missionsvereinigung

#### kath. Frauen und Jungfrauen.

Die Missionsvereinigung katholischer Frauen und Jungfrauen — Zentrale in Koblenz-Pfaffendorf — ist am 21. 3. 1942 von dem Heiligen Vater als Päpstliches Werk anerkannt und den Gläubigen empfohlen worden.

Freiburg i. Br., den 26. Juni 1942.

#### Erzbischöfliches Ordinariat.

Nr. 92

#### Zinsfuß für Aufwertungshypotheken.

Die Stiftungsräte werden allgemein ermächtigt, den Zinsfuß für Aufwertungshypotheken der örtlichen Fonde mit Wirkung vom 1. Juli 1942 auf 4 $\frac{1}{2}$ % herabzusetzen. Ziffer 11 der Bekanntmachung

vom 1. 6. 39 Nr. 15133 „Rechnungsabhör“ (Amtsblatt 1939 S. 85) ist insoweit gegenstandslos.

Freiburg i. Br., den 18. Juni 1942.

#### Erzbischöflicher Oberstiftungsrat.

#### Ernennung.

Der Hochwürdigste Herr Erzbischof hat mit Urkunde vom 27. Juni 1942 den Pfarrer a. D. Karl Theodor Stricker, Hausgeistlicher im Kloster Maria Frieden in Baden-Baden-Lichtental zum Erzbischöflichen Geistlichen Rat ad honorem ernannt.

#### Verseetzungen.

25. Juni: Söhner Theodor, Pfarrvikar in Mannheim-Neckarau, i. gl. E. nach Flehingen.  
 1. Juli: Büche Emanuel, Kaplaneiverweser in Waldfirch i. Br., als Pfarrverweser nach Hoppetenzell.  
 1. „ Holtermann Ludwig, Pfarrvikar in Konstanz, Dreifaltigkeitspfarre, i. gl. E. nach Waldshut.  
 1. „ Keller Joseph, Pfarrvikar in Waldshut, i. gl. E. nach Überlingen (Bodensee).  
 1. „ Uhlig Robert, Pfarrvikar in Überlingen (Bodensee), als Kaplaneiverweser nach Waldfirch.  
 1. „ Zeiser Ernst, Vikar in Konstanz, Münsterpfarre, als Pfarrvikar nach Konstanz, Dreifaltigkeitspfarre.

#### Sterbfälle.

19. Juni: Schlitter Joseph, Pfarrer in Hindelwangen, † Stöckach, Krankenhaus.  
 24. „ Isemann Joseph Lorenz, resign. Pfarrer von Malsch, Dekanat Wiesloch, † Mannheim, Theresienkrankenhaus.  
 27. „ Zangerl Adolf, Vikar in Oberhausen, Dekanat Philippsburg, † Baden-Baden.

R. i. p.

#### Mitteilungen aus dem kirchlichen Leben.

##### Aus der Weltkirche.

Papst Pius XII. sah am 29. April in der großen Sammelaudienz in der Benediktionsaula eine ungewöhnlich zahlreiche Schar von italienischen Kriegsverwundeten und Invaliden des gegenwärtigen Feldzuges bei sich, die ihre Plätze zu beiden Seiten des Päpstlichen Thrones hatten und dem Hl. Vater einzeln ihre Huldigung darbrachten. Unter den Anwesenden befanden sich auch Kriegsverstümmelte, die von Soldaten und Krankenpflegerinnen des Roten Kreuzes auf fahrbaren Krankenstühlen herein-

gebracht wurden. Mehr als eine halbe Stunde unterhielt sich der Hl. Vater mit den Verwundeten und Invaliden, denen vor Beginn der Audienz ein Andenken überreicht worden war. Er ermunterte sie zum Gottvertrauen und gab ihnen den apostolischen Segen.

In derselben Sammelaudienz befanden sich sehr viele junge Ehepaare. Der Papst ergriff die Gelegenheit zur Fortsetzung seiner Ansprachen über die christliche Familie, wobei er diesmal die wohlthätigen Wirkungen der Einheit und Unauflöslichkeit der Ehe behandelte und zeigte, wie die Ehescheidung in den meisten Fällen die Würde der Frau schwer in Mitleidenschaft ziehe. Wieviele stillen Tränen haben manche Heimstätten benezt. Wieviele Seufzer und Bitten, wie viele verzweifelte Wünsche und Ausdrücke sind bei manchen Begegnungen, auf Straßen und Seitenwegen, in Häuserreden und auf verlassenen Pfaden erklingen. Die persönliche Würde des Ehegatten wie die der Frau, vor allem aber dieser, besitzt keine bessere Wahrung und keinen besseren Schutz als die Unauflöslichkeit der Ehe. In einem verderblichen Irrtum befinden sich alle, welche glauben, daß man die Kultur der Frau und ihre würdevolle weibliche Eigenart schützen und erheben könne, ohne dafür als Grundlage die eine und unauflösbare Ehe hinzustellen.

Papst Pius XII. hat am 31. Mai die Erstkommunionkinder der deutschen Schule in Rom, die in der Kirche St. Maria dell'Anima zum Tisch des Herrn gingen, mit ihren Eltern und Angehörigen in Sonderaudienz empfangen, bei der er sich huldvoll in deutscher Sprache mit den Erschienenen unterhielt und zum Schluß allen den apostolischen Segen erteilte.

An seinem Namenstag, am Feste des hl. Eugen, empfing der Hl. Vater den höchsten Senat der Kirche, das Hl. Kollegium der Kardinäle, in Sonderaudienz und hielt dabei eine Ansprache über die Sendung der Kirche in der gegenwärtigen, sturmbewegten Zeit. Er hofft mit froher Zuversicht, daß die Menschheit nach all dem Leid und der großen Not nach den Lehren und Segnungen des Christentums ausschauen und bei Christus und seiner Kirche Heil und Rettung suchen werde.

Wie sehr das Ansehen des Papsttums durch seine überparteiliche Haltung im Krieg und durch seine moralische Bedeutung als Grundpfeiler menschlicher Gerechtigkeit, Gerechtigkeit und Nächstenliebe bei den Völkern gewachsen ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß immer mehr Regierungen diplomatische Beziehungen mit dem Vatikan anknüpfen. Nachdem vor kurzem schon Japan eine Gesandtschaft beim Hl. Stuhl errichtet, finden ähnliche Verhandlungen z. Bt. zwischen dem Vatikan und Finnland statt. Endlich fordert auch eine große schwedische Tageszeitung in Stockholm die Errichtung einer schwedischen Gesandtschaft beim Hl. Stuhl.

Der japanische Erziehungsminister hat, wie die italienische Zeitschrift „Relazioni Internazionali“ berichtet, vor wenigen Jahren folgende, für die religiöse Erziehung sehr bedeutsame Erklärung abgegeben: „Bis jetzt hat sich die Politik unserer Regierung dem Materialismus zugeneigt. Diese Haltung war mit den Tendenzen unserer Zeit übereinstimmend. Aber die Ergebnisse sind

beklagenswert: Ein wahrer Niedergang der öffentlichen und privaten Ethik, ein Aufblühen des Kommunismus und in den letzten Jahren ein gewisser anarchistischer Geist. Deshalb ist es jetzt notwendig, daß unser Erziehungssystem vergeistigt werde. Zu diesem Zweck ist die Mitarbeit der religiösen Erzieher notwendig, und ich wünsche brennend ihre Unterstützung“.

Marshall Petain, der Staatspräsident Frankreichs, hat das bisher bestehende Verbot der religiösen Orden aufgehoben und ihnen die rechtliche Stellung von Vereinigungen mit Öffentlichkeitscharakter gegeben.

Der Rektor der kath. Universität Mailand, Professor Gemelli, hat vor kurzem dem Hl. Vater den 3. Band „Reden und Radiobotschaften Sr. Heiligkeit Papst Pius XII“ übergeben. Der Band umfaßt 532 Seiten und ist erschienen im Verlag „Vita e Pensiero“ in Mailand.

#### Aus der Kirche Deutschlands.

Der Vorsitzende der Fuldaer Bischofskonferenz Kardinal Bertram von Breslau, hat dem Hl. Vater zu seinem Bischofsjubiläum im Namen der deutschen Bischöfe und der deutschen Katholiken ein Glückwunschsreiben gesandt, in dem er der Verdienste gedenkt, die sich der damalige Nuntius Pacelli während seiner 12-jährigen Wirksamkeit in Deutschland um die katholische Kirche des Reiches erworben hat. „Nie wird in der Geschichte der Kirche Deutschlands“ so schreibt der Kardinal, „vergessen werden, wie Eure Heiligkeit in diesen schwierigen Jahren Ihre ganze Sorge und Anteilnahme den deutschen Bistümern und dem Schicksal der deutschen Nation geschenkt haben“.

Die Burkarduskirche zu Würzburg konnte am Pfingsten 1942 die 900-Jahrfeier ihrer Einweihung begehen. Den Festgottesdienst mit Predigt hielt der hochwürdigste Herr Bischof Dr. Matthias Ehrenfried unter großem Andrang des Volkes. Der hl. Bruno, Bischof von Würzburg, weihte am Pfingstfest 1042 die von Abt Wilemuth v. Crailsheim erbaute romanische Burkarduskirche in Anwesenheit Kaiser Heinrich III. ein. An der Feier nahmen 6 Bischöfe teil: Suitbert v. Bamberg (der spätere Papst Klemens II.), Herwart von Eichstätt, Hugo von Bézénac, Sever von Prag, Adeleg von Seiz, Ehrenfried von Bullanen.

#### Aus der katholischen Gelehrtenwelt.

Der Kirchenrechtler Prof. Dr. Max Bierbaum in Münster wurde zum Domkapitular und Offizial des Bistums Münster berufen. — Vor kurzem starb der Tübinger Professor Dr. Karl Bihlmeyer, 1874 in Aulendorf (Wttbg.) geboren, wurde er Nachfolger von F. X. Funk auf dem Lehrstuhl für Kirchengeschichte. Aus der reichen Fülle seiner wissenschaftlichen Arbeiten seien nur genannt seine Arbeiten zur deutschen Mystik des Mittelalters, besonders eine kritische Ausgabe der Schriften von Heinrich Seuse. 30 Jahre lang hat er an der Verbesserung des Lehrbuches der Kirchengeschichte von Funk gearbeitet, sodaß aus einem Band heute 3 stattliche Bände geworden sind.

Da der Hochwürdigste Herr Bischof und Weihbischof von Kattowitz z. Bt. abwesend sind, hat der Hl. Vater 4 Priester der Diözese Kattowitz ermächtigt, das Sakrament der hl. Firmung zu spenden.